

# Das Schweizer Heimweh

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schatzkästlein : Pestalozzi-Kalender**

Band (Jahr): - **(1922)**

PDF erstellt am: **20.06.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

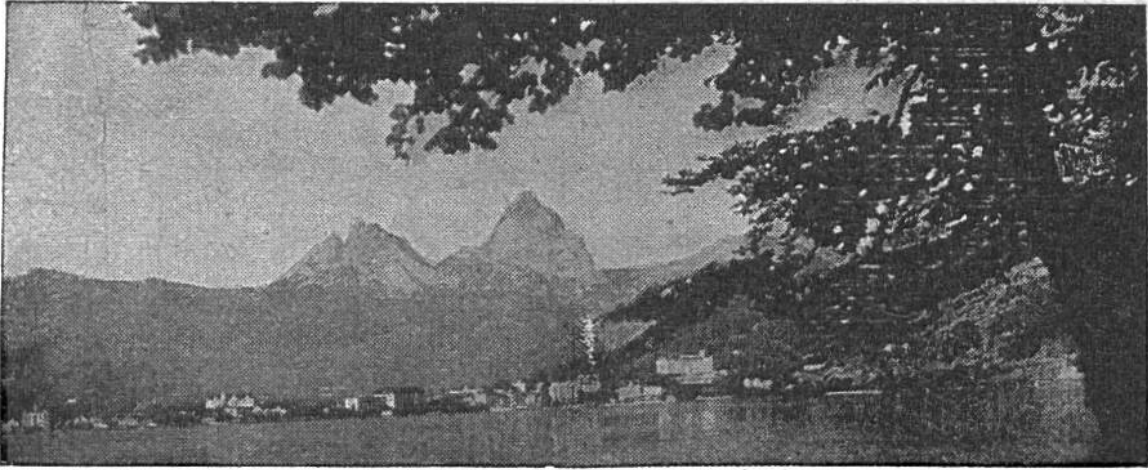
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



### Des Schweizers Heimweh.

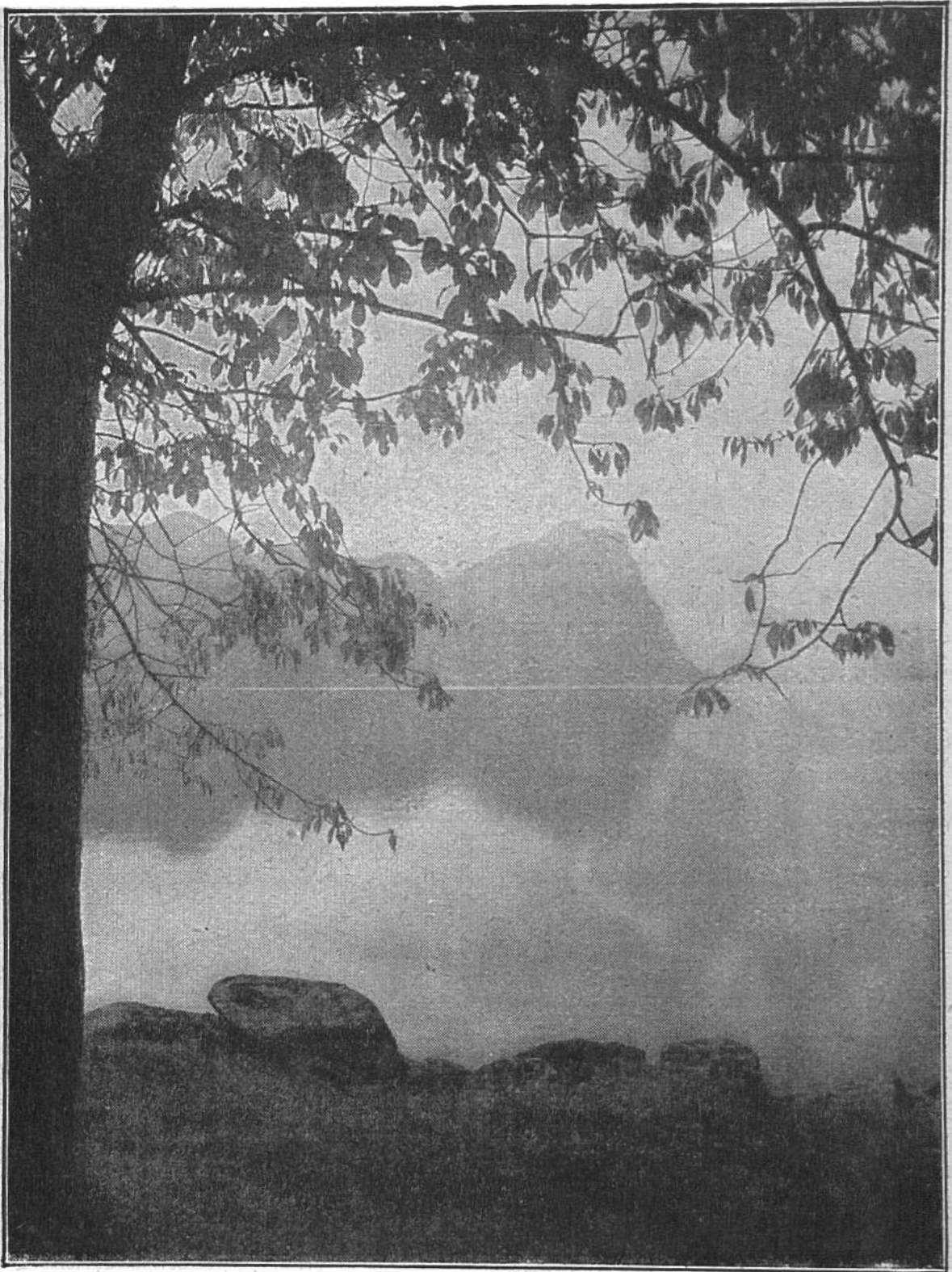
Ihr Berge der Heimat mit ewigem Schnee,  
Ihr blühenden Dörfer am heimischen See;  
Ihr Zeugen der Jugend, ich rufe euch zu:  
O Land meiner Väter, wie lieblich bist du!

Das Alphorn der Heimat, wie tönt es so hell!  
Es silbert melodisch vom Felsen der Quell;  
Es jodelt der Senne auf Matten und Gluh:  
O Land meiner Väter, wie lieblich bist du!

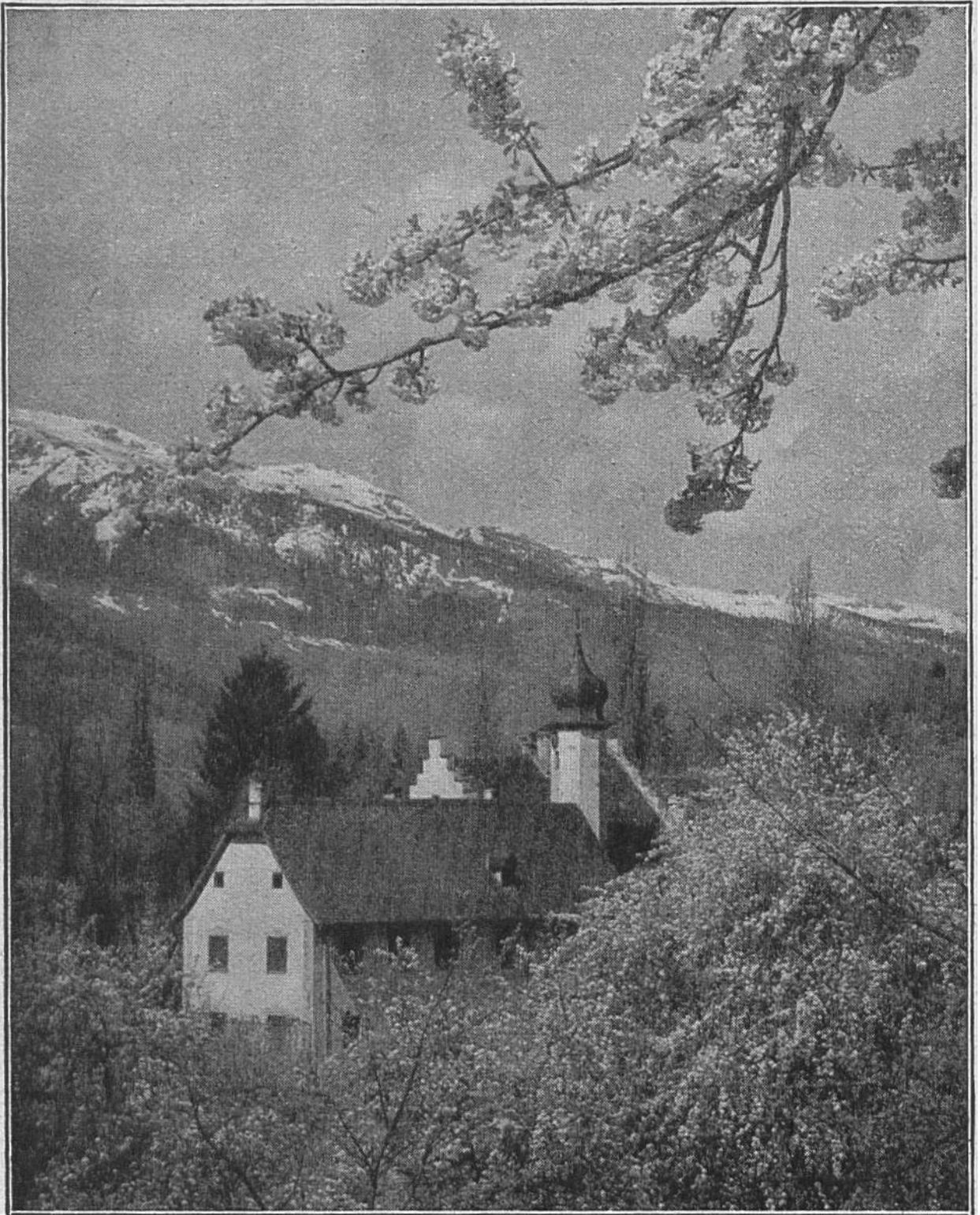
O Heimat, du süße, möcht' wieder dich sehn,  
Die grünenden Auen und lachenden Seen;  
Da fände ich Friede, da fände ich Ruh;  
O Land meiner Väter, wie lieblich bist du!

Das Weh, das allmählich das Herze mir bricht,  
Die Menschen, die fremden, begreifen es nicht;  
O laffet mich singen und weinen dazu:  
O Land meiner Väter, wie lieblich bist du!

Heinrich Leuthold  
1827—1879.

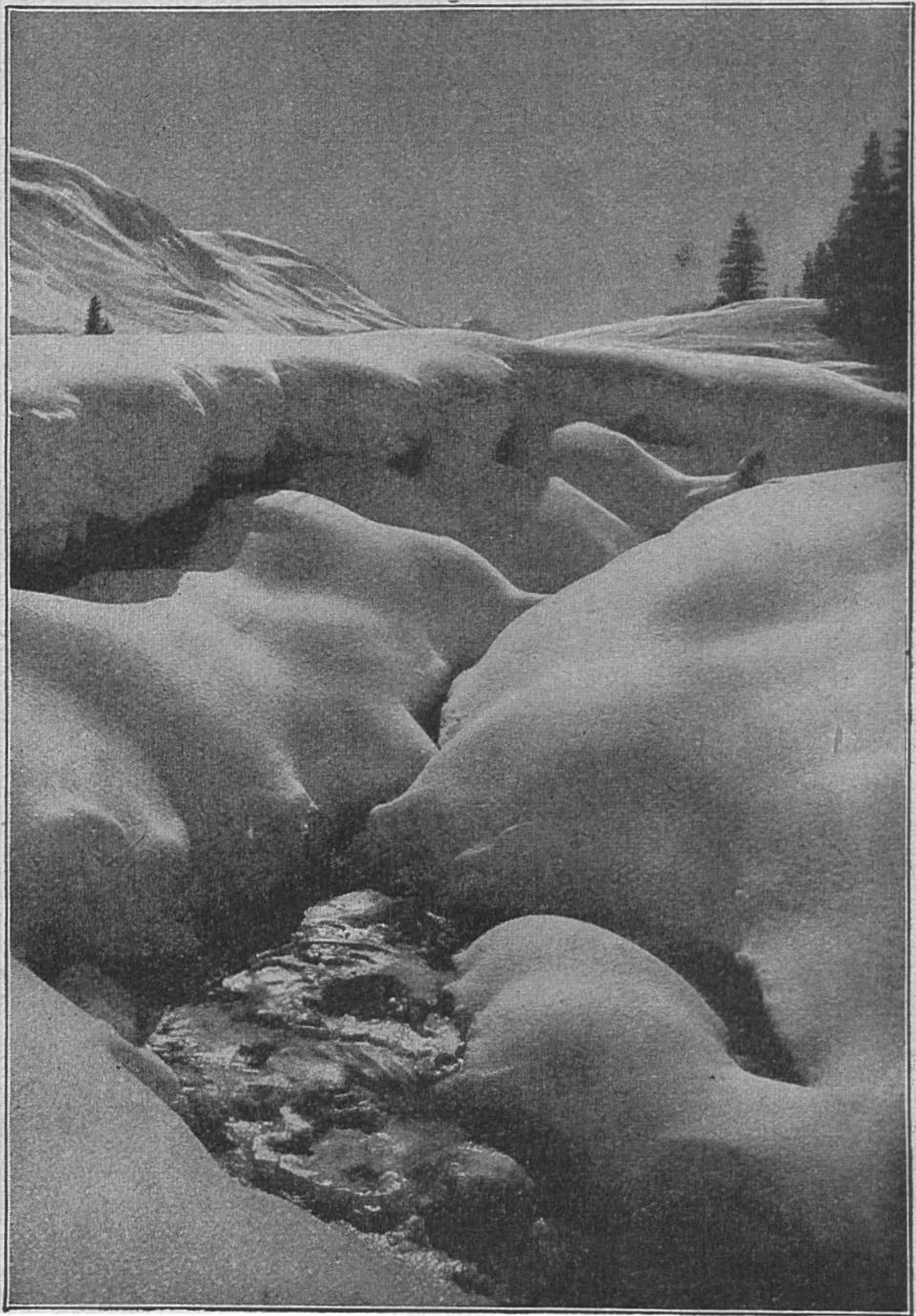


Bei Dihnau



Frühling in Malans.

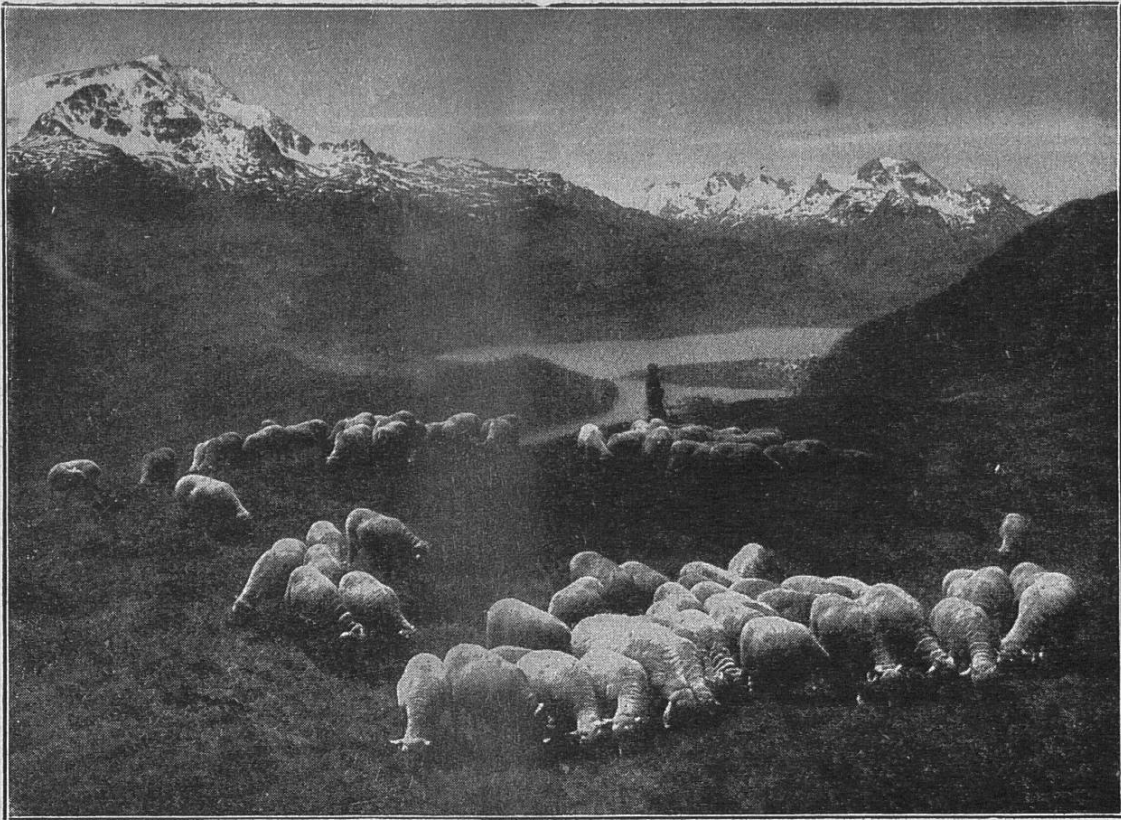




Bergbach im Winter.



Hütte auf dem Schaf-  
berg (bei Pontresina), wo  
Segantini starb. Blick  
auf den St. Moritzersee.

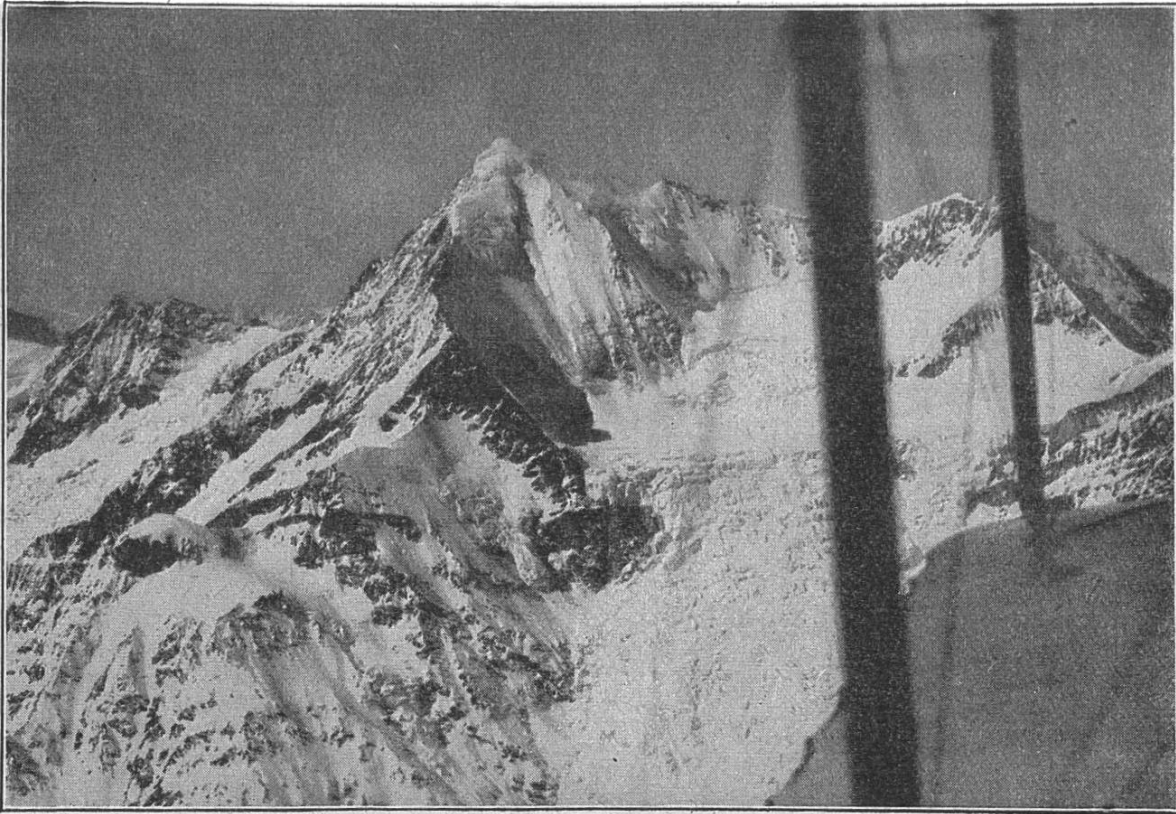


Weidende Schafe  
im Oberengadin.



Matterhorn gipfel  
(Tindallgrat), Dent  
Blanche. Aeroplanauf-  
nahme aus 5000 m  
Höhe von Südosten.





Zermatter Weißhorn. Aeroplaneaufnahme aus 4000 m Höhe, von Osten aus.